

## Frühzeitig gegen Mobbing

Stadt zeichnet Ludwig Gunkel für mehr als 30-jährigen Einsatz aus – in *Hallo* erklärt er seine Arbeit

**MÜNCHEN** Der Chef, der einen Mitarbeiter regelmäßig vor der kompletten Belegschaft herunterputzt, Kollegen, die sämtliche Ideen schlechtmachen, oder eine Angestellte, die bei wichtigen Besprechungen außen vor gelassen wird – mit solchen Themen hat Ludwig Gunkel seit mehr als 30 Jahren zu tun. Der 72-jährige, der im Landkreis München lebt, war 1993 Mitbegründer der Mobbing-Beratung München und engagiert sich seither ehrenamtlich gegen Ausgrenzung und Konflikte am Arbeitsplatz. Dafür erhielt er nun die Medaille „München leuchtet“ in Silber. „Sie haben zu einer Zeit, als das Bewusstsein für dieses Thema noch nicht so ausgeprägt war wie heute, Pionierarbeit geleistet und Strukturen geschaffen, die Menschen in schwierigen Situationen auffangen“, lobte Bürgermeisterin Verena Dietl (SPD).

Auslöser für die Gründung der Beratungsstelle war ein Vortrag zum Thema „Was kränkt, macht krank“ beim Evangelischen Kirchentag, den Gunkel organisiert hatte. „Das Zelt, in dem die Veranstaltung stattfand, platzte aus allen Nähten, die Presse hat berichtet und anschließend haben unzählige Leute angerufen, um mir ihre Mobbing-Geschichten zu erzählen“, erinnert er sich. Dadurch sei ihm erst bewusst geworden, was für ein großes Thema Konflikte am Arbeitsplatz seien. „Außerdem haben wir schnell gemerkt, was für ein enormes Leid es für die Betroffenen ist“, sagt er. Mit seinem Mitstreiter Otto Berg, der selbst durch Mobbing aus dem Betrieb gedrängt wurde, startete Gunkel mit einem Mobbing-Telefon. Dort können Betroffene auch heute noch ihre Fälle schildern.

„Das Wichtigste ist erst einmal, dass jemand die Probleme ernst nimmt und zuhört“, erklärt Gunkel auf *Hallo*-Nachfrage. Die Berater versuchen, sich dann ein Bild zu machen. Sie erkundigen sich, ob der Anrufer seinem Kollegen oder Vorgesetzten schon gesagt habe, dass ihn eine bestimmte Verhaltensweise stört,



Bürgermeisterin Verena Dietl verleiht Ludwig Gunkel die Medaille „München leuchtet“ für sein jahrzehntelanges Engagement. Foto: Nagy, LHM

und geben Tipps, wie dies am erfolgversprechendsten ist. Sollte das keine Besserung bringen, nimmt die Beratungsstelle Kontakt zum Unternehmen auf, bezieht Vorgesetzte oder den Betriebsrat mit ein und führt Einzel- sowie Gruppengespräche mit den Beteiligten. Manchmal seien ein Gespräch und eine Entschuldigung ausreichend, in anderen Fällen sei eine Abmahnung nötig. „Wenn aber ein Betrieb nicht bereit oder in der Lage ist, etwas zu tun, ist auch ein Arbeitsplatzwechsel sinnvoll.“ Solche Fälle machen Gunkel traurig. „Verfahrene Situationen sind sehr belastend. Man braucht eine gewisse Professionalität, um damit umzugehen“, sagt er. Motivation schöpft er daraus, dass der Bedarf für seine Arbeit da und das Leid der Betroffenen oft groß sei. „Und wir können etwas bewegen“, zeigt er sich überzeugt. Rund 1000 Fälle – Anrufe und E-Mails – hat das zwölköpfige Team inzwischen pro Jahr.

Der Rentner, der die Beratung jahrelang neben seinem Job bei der AOK machte, empfiehlt Betroffenen, sich frühzeitig zu melden. „Wenn Konflikte noch klein sind,

kann man sie eher managen.“ Zudem sei ein Mobbing-Tagebuch sinnvoll, in dem Datum, Uhrzeit, der genaue Vorfall und die Beteiligten notiert werden. „Wenn die Leute nicht beschreiben können, was sich konkret ereignet hat, können wir oder die Verantwortlichen in den Firmen nur schwer einschätzen, wie gravierend etwas ist.“

Unternehmen sollten eine Sensibilität für das Thema haben und bei Mobbing-Fällen rasch handeln, appelliert Gunkel. „Wenn der Server kaputt ist, wartet auch niemand zwei Wochen, ob er von alleine wieder funktioniert. Sondern man ruft bei der IT-Abteilung an und holt sich einen Fachmann.“ Die Mobbing-Beratung bietet Seminare für Führungskräfte an. Zudem gibt es einen Mobbing-Stammtisch und aktuell 19 Paten, die Mobbing-Opfer kostenlos unterstützen. **Andreas Schwarzbauer**

Wer Hilfe sucht, kann sich unter Telefon 60 60 00 70 oder auf der Homepage <https://mobbing-beratung-muenchen.de/> über das Kontaktformular melden.

### DER DIREKTE DRAHT

Redaktion: [redaktion@hallo-muenchen.de](mailto:redaktion@hallo-muenchen.de)  
Anzeigen: [info@hallo-muenchen.de](mailto:info@hallo-muenchen.de)  
Austräger: [zustellservice@hallo-logistik.de](mailto:zustellservice@hallo-logistik.de)